

Löwenstein-Forschungsverein e.V.

Elektronischer Informationsrundbrief zur Wirkung und Bedeutung der Löwenstein'schen Pausa
Hrsg. von Irene Scherer, Welf Schröter – Ausgabe vom 14. September 2024 – (pdf-Version anbei)

- +++ **„Mössinger Kulturherbst“: Einladung zur öffentlichen Ausstellung des Löwenstein-Forschungsvereins e.V. vom 19. September bis 13. Oktober 2024 in der Bogenhalle am Löwensteinplatz im Mössinger Pausa-Quartier**
- +++ **Einladung zur Lesung am 3. Okt. im Rahmen des „Mössinger Kulturherbstes 2024“: „...denn ohne Arbeit kann man nicht leben.“ – Über die Freundschaft und Zusammenarbeit zwischen der Pausa-Designerin Friedl Dicker und der Architektin Karola Bloch. Eine Soiree anlässlich des 30. Todestages von Karola Bloch und des 80. Jahrestages der Ermordung von Friedl Dicker-Brandeis**
- +++ **Einladung zur öffentlichen Informationsveranstaltung am 17. Oktober 2024 um 20.00 Uhr mit dem Titel: „Die Leistungen jüdischer Unternehmen vor 1933“**
- +++ **Impressum / Datenschutz**

Liebe Freundinnen und Freunde des Löwenstein-Forschungsvereins e.V.,

für diesen Herbst laden wir Sie freundlichst zu drei Veranstaltungen ein: zu einer Ausstellung, zu einer Lesung und zu einer Informationsveranstaltung. Am 19. September beginnt der neue – vom Theater Lindenhof gestaltete – „Mössinger Kulturherbst 2024“. Der Löwenstein-Forschungsverein e.V. unterstützt den diesjährigen Kulturherbst mit einer Lesung anlässlich des 30. Todestages von Karola Bloch und des 80. Jahrestages der Ermordung von Friedl Dicker-Brandeis sowie mit seiner Ausstellung „Mössinger Moderne – Zur Geschichte der Löwenstein'schen Pausa (1919–1936) in Mössingen. Zum Lebenswerk von Flora und Artur Löwenstein sowie Helene und Felix Löwenstein, Gründerinnen und Gründer des Textilbetriebes Pausa.“ Nach dem Kulturherbst gehen wir in einer öffentlichen Diskussion am 17. Oktober auf die Bedeutung der Löwenstein'schen Pausa in den damaligen zwanziger Jahren ein. Seien Sie willkommen!

- +++ **„Mössinger Kulturherbst“: Einladung zur öffentlichen Ausstellung des Löwenstein-Forschungsvereins e.V. vom 19. September bis 13. Oktober 2024 in der Bogenhalle am Löwensteinplatz im Mössinger Pausa-Quartier**

Ausstellung des Löwenstein-Forschungsvereins e.V. zur Geschichte der Löwenstein'schen Pausa. Eine Ausstellung anlässlich des 100. Geburtstages der im Jahr 2019 gestorbenen Schwäbin Doris Angel, Tochter von Helene und Felix Löwenstein.

Die im Juli 2024 in der Pausa-Tonnenhalle erstmals gezeigte neue Ausstellung des Löwenstein-Forschungsvereins e.V. wird auf Einladung des Theaters Lindenhof im „Mössinger Kulturherbst 2024“ in der Pausa-Bogenhalle fortgesetzt. Die Ausstellung trägt den Titel:

„Mössinger Moderne – Zur Geschichte der Löwenstein'schen Pausa (1919–1936) in Mössingen – Zum Lebenswerk von Flora und Artur Löwenstein sowie Helene und Felix Löwenstein, Gründerinnen und Gründer des Textilbetriebes Pausa.“

Die Banner werden vom 19. September bis zum 13. Oktober 2024 im Foyer der Bogenhalle zu sehen sein. Am 13. Oktober 2024 wäre Doris Angel 100 Jahre alt geworden. Die Ausstellung wurde von den Mitgliedern des Vereins ehrenamtlich erarbeitet. Die technische Umsetzung förderte die Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg. Eintritt frei.

Nach umfangreicher Detailarbeit ist es dem Verein gelungen, eine mehrteilige mobile Ausstellung zu erschaffen. Auf zwanzig Bannern zeigt er wichtige Ausschnitte der Zeitgeschichte Mössingens in den Jahren 1919 bis 1936. Zugleich blickt die Ausstellung auf die mehrfach gebrochene Erinnerungskultur der Nachkriegsjahrzehnte kritisch zurück. Der Löwenstein-Forschungsverein e.V. wendet sich mit dieser Geschichtsaufbereitung an die Bürgerschaft, an Vereine und an die Mössinger Zivilgesellschaft. Die Ausstellung soll nach ihrem Auftakt in Schulen, Bildungseinrichtungen, öffentlichen Räumen, Gemeinde- und Bürgerhäusern gezeigt werden.

Die Ausstellung „Mössinger Moderne“ stellt nicht nur die *eine* Erzählung als monokausale Herleitung zeitlicher Abläufe dar. Es ist vielmehr die Verwobenheit vieler Faktoren, die multikausale Verknüpfung von Geschehnissen, die zusammen betrachtet und zusammen gewertet werden müssen. Nicht nur *eine* Erzählung sondern die Wechselbeziehungen der *vielen* Erzählungen ermöglichten die „Mössinger Moderne“ in den zwanziger und Anfang der dreißiger Jahre bis zur Machtübergabe an Hitler.

Wenn wir mit Nachdruck von der „Mössinger Moderne“ jener Jahre sprechen, wollen wir die Trennungen in den Gedenk- und Erinnerungskulturen aufheben. Die Pausa, die jüdische Kultur, die Bauhaus-Frauen und der Mössinger Generalstreik können nicht isoliert nach ideologischen Bevorzugungen oder Abgrenzungen erinnert werden. Wir plädieren für eine ganzheitliche Betrachtung.

Daher fügen wir damalige Bruchstücke zu einer veränderten Sichtweise zusammen. Wir sehen die Zusammenhänge zwischen der Geschichte der Löwenstein'schen Pausa von 1919 bis 1936, der Geschichte der Familie Löwenstein, dem Leben von Flora und Artur Löwenstein sowie Helene und Felix Löwenstein. Wir betrachten die Bedeutung der Künstlerinnen Ljuba Monastirskaja, Lisbeth Oestreicher, Friedl Dicker und Lily Hildebrandt. Wir betonen die jüdischen Spuren im Mössinger Generalstreik. Aus der Perspektive der „Mössinger Moderne“ analysieren wir die Enteignung und Vertreibung der Familie Löwenstein sowie die erfolgreiche Klage der Familie Löwenstein gegen Richard Burkhardt und Willi Häussler und andere im Jahr 1949.

Das Bild der „Mössinger Moderne“ konnte in den zurückliegenden mehr als eineinhalb Jahrzehnten wiederentdeckt werden. Dafür danken wir Doris Angel und Harold Livingston, den Kindern der Pausa-Gründer, für deren aktive Unterstützung. Heute können wir die Bedeutung der Löwenstein'schen Pausa für die damalige Wirtschaftsregion und ihre besondere Innovationskraft besser einschätzen.

Die Geschichte der Stadt Mössingen, die Geschichte der Pausa, die Geschichte der Familie Löwenstein, die Geschichte des Mössinger Generalstreiks, die Geschichte des antisemitischen Verbrechens der Enteignung und Vertreibung sowie die Geschichte des Schweigens und der Verleugnung stellen keine isolierten Ereignisse dar. Man kann sich nicht an isolierte Teile erinnern wollen und andere beiseitelegen. Alle Teile gehören zusammen. Die Geschichte des Entstehens der „Mössinger Moderne“ ist von der Geschichte ihrer Zerschlagung und der absichtlichen Verdrängung der Täterschaften nicht abtrennbar.

Mit der Ausstellung „Mössinger Moderne“ wollen wir der ganzheitlichen Betrachtung neuen Schwung geben. Die „Mössinger Moderne“ war ein Höhepunkt demokratischer und liberaler Kultur am Ort. Wer sich heute in unserer Stadt für Demokratie und Menschenrechte, gegen Antisemitismus und Rassismus einsetzen will, sollte die „Mössinger Moderne“ kennen. In ihr liegt für uns heute noch immer viel Zukunft. In den Worten der Bauhaus-Künstlerin und Pausa-Mitarbeiterin Lisbeth Oestreicher zeigt sich die damals für viele zukunfts offene Haltung, der Wunsch nach Veränderung sowie der kulturelle Aufbruch. Sie schrieb:

„Die erste Tat des Bauhauses war, alle feststehenden Anschauungen über Leben und Dinge einzureißen. Dadurch sah sich jeder vor die Aufgabe gestellt, eine neue Welt in sich aufzubauen. Ganz langsam erobert man sich selbst durch eigene Erfahrung eine Lebensanschauung, ein

Wissen von den Dingen. Und so schwer dieses Sich-selbst-Erobern manchmal ist, es formt den Menschen.“

Die Ausstellung zeigt nicht nur bereits Bekanntes. Die Enkelinnen der Pausa-Gründer haben uns bislang unbekannte Fotos zur Verfügung gestellt. Neue Bilder zu den Bauhaus-Frauen wurden gefunden. Eine neue Einschätzung der Innovationskraft der damaligen Pausa und deren Bedeutung für die hiesige Region wurden erarbeitet.

Ein wichtiger Leitgedanke bei den Redaktionsarbeiten war ein entschlossenes Motiv von Doris Angel, der Tochter von Helene und Felix Löwenstein. In hohem Alter erzählte sie Schülerinnen in Manchester aus ihrer Lebensgeschichte. Sie schloss mit dem deutlichen Appell an die jungen Frauen: „*Seid widerstandsfähig und haltet zusammen.*“

+++ Einladung zur Lesung am 3. Okt. im Rahmen des „Mössinger Kulturherbstes 2024“: „...denn ohne Arbeit kann man nicht leben.“ – Über die Freundschaft und Zusammenarbeit zwischen der Pausa-Designerin Friedl Dicker und der Architektin Karola Bloch. Eine Soiree anlässlich des 30. Todestages von Karola Bloch und des 80. Jahrestages der Ermordung von Friedl Dicker-Brandeis

Einladung zur Lesung am 3. Okt. im Rahmen des „Mössinger Kulturherbstes 2024“: „...denn ohne Arbeit kann man nicht leben.“ – Über die Freundschaft und Zusammenarbeit zwischen der Pausa-Designerin Friedl Dicker und der Architektin Karola Bloch. Eine Soiree anlässlich des 30. Todestages von Karola Bloch und des 80. Jahrestages der Ermordung von Friedl Dicker-Brandeis

Eine Lesung von Irene Scherer und Welf Schröter, Löwenstein-Forschungsverein e.V.

Die „Bauhaus“-Schülerin Friedl Dicker (1898–1944) arbeitete als Designerin für die Löwenstein'sche Pausa. Karola Bloch (1905–1994) wandte sich in ihrer Ausbildung und in ihrem Lebensweg als Architektin dem „Neuen Bauen“ sowie den Impulsen des „Bauhauses“ zu. Beide Frauen engagierten sich als Jüdinnen politisch gegen den Nationalsozialismus. Sie mussten fliehen. In Prag trafen sie sich und gründeten ein Unternehmen. Karola Bloch floh vor den NS-Truppen mit Mann und Kind in die USA. Friedl Dicker wurde von NS-Tätern am 9. Oktober 1944 ermordet. Die Lesung zeigt die Lebensgeschichte beider Frauen, beleuchtet ihr gemeinsames „StartUp“ und beschreibt ihren Widerstand gegen den NS-Staat. Bezug genommen wird unter anderem auch auf einen gemeinsam von Friedl Dicker und Karola Bloch verfassten Text mit dem Titel „Wie reorganisiere ich meine Wohnung“ aus dem Jahr 1937.

Eine Veranstaltung des Theaters Lindenhof im „Mössinger Kulturherbst“ – unterstützt durch die Hans-Mayer-Gesellschaft, durch den Löwenstein-Forschungsverein e.V. und den Talheimer Verlag am Donnerstag 3. Oktober (Feiertag) um 17.00 Uhr in der Bogenhalle im Pausa-Quartier, Löwensteinplatz 3 in Mössingen. Eintrittskarten siehe:

<https://www.theater-lindenhof.de/spielplan-2/stuecke/denn-ohne-arbeit-kann-man-nicht-leben/>

+++ Einladung zur öffentlichen Informationsveranstaltung am 17. Oktober 2024 um 20.00 Uhr mit dem Titel: „Die Leistungen jüdischer Unternehmen vor 1933“

Über die Leistungen jüdischer Fabrikantinnen und Fabrikanten in den zwanziger Jahren des letzten Jahrhunderts diskutieren am 17. Oktober 2024 um 20.00 Uhr im Veranstaltungsraum der Pausa-Tonnenhalle am Löwensteinplatz in Mössingen vier Gedenkstätteninitiativen aus dem Raum Neckar-Alb. Die öffentliche Veranstaltung des Gedenkstättenverbundes Gäu-Neckar-Alb in Zusammenarbeit mit dem Löwenstein-Forschungsverein e.V. trägt den Titel „Jüdische Fabrikanten und ihre Bedeutung in der Region“. Vier Teilnehmende stellen ihre Forschungsergebnisse vor. Doris Muth spricht über die Haarfabrik Bergmann in Laupheim. Welf Schröter erläutert die

Leistungen der Mechanischen Weberei Pausa und der Fabrikanten Artur und Felix Löwenstein in Mössingen. Heinz Högerle beschreibt die Kleiderfabrik Stern in Horb. Martin Ulmer präsentiert die Textilfabrikanten Bernheim und die Buntweberei Bronnweiler. Eintritt frei.

Mit freundlichen Grüßen
Irene Scherer, Welf Schröter
Herausgebende des elektronischen Informationsrundbriefes
zur Wirkung und Bedeutung der Löwenstein'schen Pausa
scherer@talheimer.de
schroeter@talheimer.de

+++ Impressum / Datenschutz

Newsletter bestellen und abbestellen

Der Bezug des unregelmäßig erscheinenden Informationsrundbriefes ist gebührenfrei. Wir dürfen Sie bitten, diese Mailingliste auch Freunden und Bekannten, Kolleginnen und Kollegen weiter zu empfehlen. Sie können uns gerne weitere E-Mail-Adressen von Interessentinnen und Interessenten zukommen lassen. Wer den elektronischen Rundbrief nicht mehr erhalten will, sende folgenden Text an die Mail-Adresse schroeter@talheimer.de:

Bitte die Adresse @..... aus dem Verteiler streichen.

Postadresse: Löwenstein-Forschungsverein e.V., c/o Irene Scherer, Welf Schröter –
Herausgebende –, Rietsweg 2, D-72116 Mössingen-Talheim, fax 07473-24166, Telefon mit
Anrufbeantworter 07473-22750.

Zahl der Bezieher/innen des Newsletters am 14.09.2024: 422.

Datenschutz

Die Redaktion des „Elektronischen Informationsrundbriefes zur Wirkung und Bedeutung der Löwenstein'schen Pausa“ nimmt den Schutz und die Sicherheit der persönlichen Daten der Newsletter-BezieherInnen sehr ernst. Der Rundbrief stellt eine ideelle kostenfreie und nichtkommerzielle Information dar. Elektronisch wird ausschließlich die Mail-Adresse verarbeitet. Namen, Adressen oder ähnliche Angaben werden elektronisch nicht in die Mailingliste aufgenommen. Die Mailadressen dienen ausschließlich der Zweckbindung des Newsletterversandes. Die Löschung der Mail-Adresse aus dem Mailverteiler ist zu jeder Zeit auf Wunsch möglich. Die Aufnahme der Mailadresse in den Mailverteiler erfolgt auf proaktiven Wunsch per E-Mail oder durch Eintragung in eine papierene Liste im Rahmen von Veranstaltungen oder Vorträgen. Die Mailadressen werden nicht an Dritte weitergeleitet. Die Mailadressen werden nicht mit Social Media-Anwendungen verknüpft. Es finden keine weiteren Auswertungen der Daten statt. Die technische Verwendung der Mailadresse erfolgt mit Hilfe der Software „Mailman“, die in gesicherter Umgebung des Providers technisch gepflegt wird. Ein Auftragsverarbeitungsvertrag nach BDSG und eine spezielle TOM-Liste (technisch-operative Maßnahmen) regeln die Details. Zugriff auf die Mailingliste haben ausschließlich die Herausgeber des Newsletters. In technischen Notfällen kann der technische Administrator des Providers die Daten sichern. Die Dokumentation der Mail-Adressen erfolgt durch eine Sicherheitskopie der gesamten Mailingliste.